

Energieausblick zwischen Versprechen, Tat und Ziel

Die Internationale Energieagentur veröffentlichte im Vorfeld der UN-Klimakonferenz in Glasgow 2021 ihren jährlich erscheinenden World Energy Outlook. Der „WEO“ bietet auch Orientierungshilfe für eine zielführende nationale und globale Energiepolitik.

Es gibt zurzeit viele Themen, in deren Zusammenhang Sorgen nicht völlig unberechtigt erscheinen. Da kämen einem etwa zahlreiche geopolitische Krisenherde, Migrationsbewegungen, eine Pandemie, damit verbundene, massive wirtschaftliche Herausforderungen sowie die zuletzt rasant steigenden Energiepreise in den Sinn. Letztere sprach Fatih Birol, Leiter der Internationalen Energieagentur (IEA), explizit an, bevor er unlängst die Erkenntnisse des diesjährigen World Energy Outlooks ([Link](#)), dem bei einer Veranstaltung des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) versammelten Publikum vorstellte. Die Energiepreisteigerungen seien mit Blick auf die UN-Klimakonferenz in Glasgow 2021 (COP26) nämlich zu einer Unzeit gekommen, denn auch sie hätten in einem erheblichen Maße von der Brisanz und Dringlichkeit der Verhandlungen abgelenkt. Dabei bleibt für Zögerlichkeit eigentlich keine Zeit mehr.

Szenarien mit Blick auf 2050

Die IEA sieht sich durchaus den Zielen des Übereinkommens von Paris ([Link](#)) aus dem Jahr 2015 und den Einsichten des Sonderberichts zu 1,5 Grad Celsius globale Erwärmung ([Link](#)) des Weltklimarates verpflichtet: So veröffentlichte die IEA bereits im Mai 2021 ein Papier zu ihrem „NZE“- bzw. „Net Zero Emissions“-Szenario ([Link](#)). Das Papier soll einen Strategiepfad aufzeigen, bei dem sich der Temperaturanstieg bis 2050 und darüber hinaus möglichst bei 1,5 Grad Celsius einpendeln würde. Die IEA merkt an, der Pfad sei schmal aber schaffbar. Im WEO-21 wird das NZE-Szenario nun anderen Szenarien gegenübergestellt (vgl. Abbildung unten). Eng verwandt mit dem NZE wäre etwa das „Sustainable Development“-Szenario

(SDS), das – entsprechend dem Übereinkommen von Paris – den Temperaturanstieg deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten halten soll. Der wirkliche Kontrast wird aber erst bei der Gegenüberstellung mit den anderen beiden Szenarien deutlich: Da wäre zum einen das „Stated Policies“-Szenario (STEPS), welches die Entwicklung unter Beachtung der bestehenden, bereits in Kraft getretenen Maßnahmen skizziert. Zum anderen zieht der WEO-21 auch das „Announced Pledges“-Szenario (APS) als Vergleichsgröße heran, bei dem davon ausgegangen wird, dass die derzeitigen Selbstverpflichtungen der einzelnen Staaten zur Klimaneutralität mit Blick auf das Jahr 2050 rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden.

STEPS und APS: Klimaneutralität als Mirage

Wenig überraschend gelangen weder das STEPS noch das APS zur Klimaneutralität – nicht im Jahr 2050 und auch nicht danach. Im STEPS erreichen die weltweiten Treibhausgasemissionen relativ bald wieder das Vor-Pandemie-Niveau, um dann längerfristig bis zum Jahr 2050 in etwa die Emissionswerte von 2020 anzusteuern. Auch im Jahr 2100 würden die weltweiten Temperaturen noch weiter – über das bis dahin erreichte Plus von 2,6 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten – steigen. Im APS lässt sich ab dem Jahr 2030 zumindest ein leichter Rückgang der Treibhausgasemissionen verzeichnen. 2050 lägen die CO₂-Emissionen noch bei über 20 Gigatonnen jährlich; bis zur Klimaneutralität wäre es also noch weit. Auch im APS würde sich die Erde im Jahr 2100 noch um 2,1 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten erwärmt haben und eine Stabilisierung der Temperaturen wäre nicht in Sicht. Die Unzulänglichkeit derzeitiger Selbstverpflichtungen (Paris-NDCs) zur Erreichung der Klimaneutralität macht der WEO-21 unmissverständlich deutlich: Sie decken nur 20 Prozent jener Reduktion von Treibhausgasemissionen ab, die nötig wäre, um das 1,5 Grad Celsius Ziel und Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen.

1,5 Grad Celsius Zielpfad

Dabei würden wir bereits jetzt über die Werkzeuge verfügen, um uns bis 2030 zumindest auf Kurs zur Klimaneutralität zu bringen. Der WEO-21 nennt vier Maßnahmen, die zu priorisieren wären, um das NZE-Szenario zu verwirklichen:

- Die saubere Elektrifizierung muss weiter vorangetrieben werden.
- Es müssen laufend Fortschritte bei der Energieeffizienz erzielt werden.
- Methanemissionen müssen vor allem im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen auf das absolute Minimum gesenkt werden.
- Die Innovationsleistung im Bereich sauberer Energien muss stark erhöht werden.

Dabei seien zumindest 40 Prozent der Maßnahmen kosteneffektiv und der Preis der Untätigkeit ohnehin immens höher. Fatih Birol bestand bei besagter BDI-Veranstaltung übrigens vehement darauf, dass die diesjährige Preisexplosion nicht auf die Klimaschutzmaßnahmen zurückzuführen sei.

Weltweite Unterschiede bei den Reduktionszielen als Stolperstein

Eines der grundlegenden Probleme mit dem APS seien zudem die krassen Unterschiede zwischen den Reduktionszielen der Staaten. Hier sieht die IEA die Gefahr von internationalen Spannungen insbesondere in Bezug auf den Handel mit energieintensiven Gütern sowie im Investitions- und Finanzbereich. Auch deshalb plädiert die WKÖ trotz grundsätzlicher Unterstützung für die Überarbeitung des Emissionshandels im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets – sowie darüber hinaus der Taxonomie-Richtlinie – für eine Perspektive, die die internationalen Zusammenhänge mit einbezieht: Einerseits um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen bei Exporten in Drittländer zu schützen und andererseits, weil eine Eindämmung der Erderwärmung letztlich nur durch ein koordiniertes Handeln über die EU-Grenzen hinaus erreicht werden kann.

Wie halten Sie es mit fossilen Brennstoffen?

Im Gegensatz zur Organisation erdölexportierender Länder (OPEC), sieht die IEA mittel- bis langfristig eine Abnahme der Nachfrage nach traditionellen fossilen Brennstoffen, wie Öl, Gas und vor allem Kohle. Das dürfte an der unterschiedlichen Einschätzung der Nachfrageentwicklung nach Öl und Gas in Asien, Afrika und im Nahen Osten liegen. An der Stelle sollte vielleicht daran erinnert werden, dass die IEA als Zusammenschluss größtenteils ölimportierender Länder in den 1970er-Jahren aus der OECD hervorgegangen ist. Sie ist damit quasi der Gegenentwurf zur OPEC.

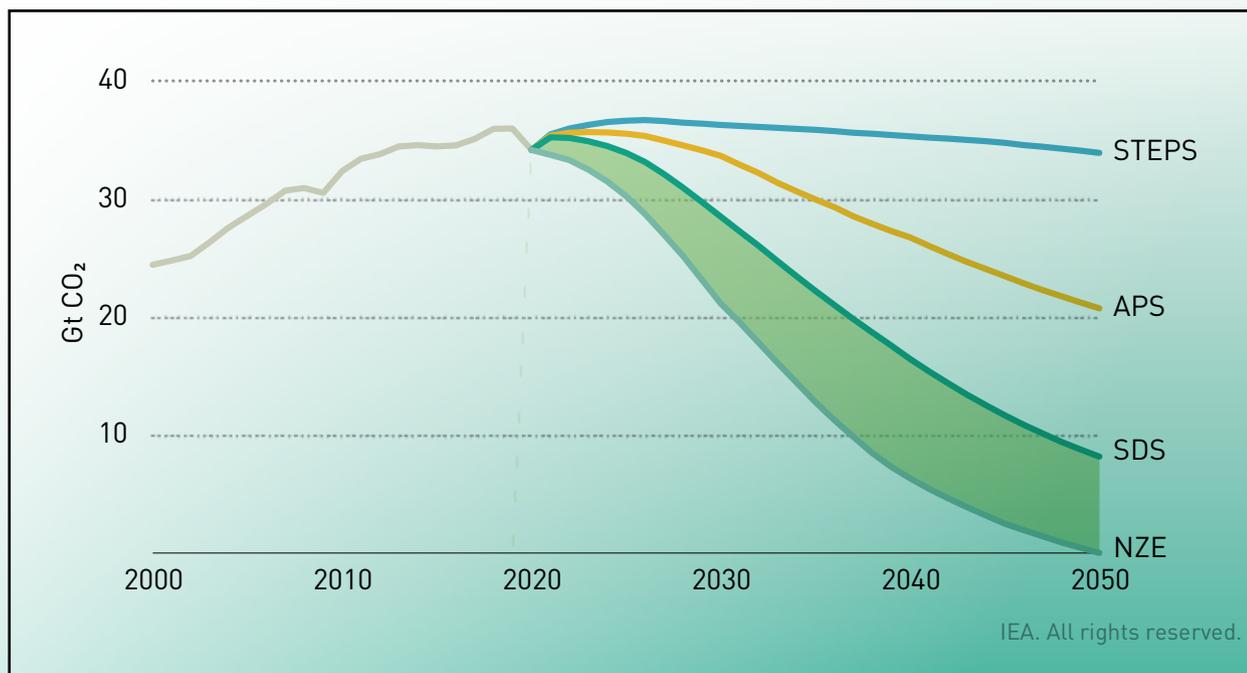
Marktpotenziale

Die IEA schätzt jedenfalls, dass sich im Bereich der Erneuerbaren ein Markt eröffnen dürfte, der größtmäßig mit dem heutigen Ölmarkt vergleichbar wäre. Explizit angesprochen werden hier Hersteller von Windturbinen, Solarpanelen, Batterien und Brennstoffzellen sowie Elektrolyseuren. Die österreichische Wirtschaft hat das Potenzial, in all diesen Bereichen ganz vorne mitzumischen. ●



Daniel Romanchenko MA (WKÖ)
daniel.romanchenko@wko.at

CO₂ EMISSIONS IN THE WEO-2021 SCENARIOS OVER TIME



The APS pushes emissions down, but not until after 2030; the SDS goes further and faster to be aligned with the Paris Agreement; the NZE delivers net zero emissions by 2050. Note: APS = Announced Pledges Scenario; SDS = Sustainable Development Scenario; NZE = Net Zero Emissions by 2050 Scenario.